



[Industrieverein Backnang · Helmholtzstraße 4 · 71573 Allmersbach im Tal](#)

Vorsitzender:
Harro Höfliger

Helmholtzstraße 4
71573 Allmersbach im Tal

Telefon 07191 / 501-102
Telefax 07191 / 501-244

harro.hoeffliger@hoeffliger.de

Protokoll

zur

Mitgliederversammlung

des **Industrievereins für den Raum Backnang**

am 29.05.2017

im Casino der Harro Höfliger Verpackungsmaschinen GmbH
Allmersbach im Tal

Teilnehmer: Siehe Teilnehmerliste

TOP 1. Begrüßung durch den Vorsitzenden Harro Höfliger und Bericht über die Vereinsarbeit

Der Vorsitzende Harro Höfliger hieß zahlreiche Unternehmer zur Mitgliederversammlung des Industrievereins im Casino seines Unternehmens Harro Höfliger Verpackungsmaschinen GmbH willkommen. Er dankte besonders den Vorstandsmitgliedern Jürgen Herzig, Werner Schmidgall, Ralph Walter und Meike Höfliger für ihre geleistete Arbeit. „Wir legen großen Wert und Priorität auf unsere Lehrausbildung, aber wir bieten auch Möglichkeiten für studentische Abschlussarbeiten und Praktika“, erklärte Höfliger.

„Es ist eine unserer wichtigsten Aufgaben, bei jungen Leuten für unsere Unternehmen zu werben und sie auszubilden“, betonte der Vorsitzende. Insgesamt habe seine Firma mit derzeit rund 1300 Mitarbeitern bereits über 300 Jugendliche ausgebildet: „Die Qualität unserer Ausbildung ist auf einem guten Stand“, was auch zahlreiche Preisträger in verschiedenen Ebenen zeigten, freute sich Höfliger und dankte den Lehr-Ausbildern für ihren Einsatz.

Geschäftsführer Gerhard Haug, der sich jahrelang im Industrieverein für die Berufsorientierung und -vorbereitung an Schulen sowie die Ausbildung Jugendlicher engagierte, stehe nun altersbedingt für diese wichtige Aufgabe nicht mehr zur Verfügung. Darum müsse man sich Gedanken machen über eine Neubesetzung dieser Stelle: „Ich möchte Sie heute ansprechen, sich hierfür zu verwenden“, rief Höfliger die Versammlungsteilnehmer auf. Indes meldete sich dazu niemand. So kündigte der Vorsitzende an, dass dieses Thema bei einer Vorstandssitzung besprochen werde.



TOP 2. Vortrag „Industrie 4.0 in der Praxis“ von Volker Scheub

Der Vorstand habe das aktuelle Thema Industrie 4.0 für einen Vortrag im Rahmen der Mitgliederversammlung ausgewählt: „Es ist wichtig, darüber von einem Praktiker etwas zu hören“, betonte der Vorsitzende. Volker Scheub, Leiter der Steuerungstechnik und Elektronik der Harro Höfliger Verpackungsmaschinen GmbH, informierte im Vortrag „Industrie 4.0 in der Praxis“ mit einer Präsentation zunächst über die wichtigsten Fakten und gab dann einen Überblick über den neuesten Stand der technischen Möglichkeiten.

7 Merkmale kennzeichnen die Industrie 4.0. Im Mittelpunkt steht der Mensch als Akteur, der verschiedene Anwendungen einsetzt, wie das virtuelle Echtzeit-Abbild der Produktions-Realität, ein digitales Lebenszyklus-Management für Produkte, sinnvoll aufgeteilte (EDV)-Intelligenz für Steuerung, Kontrolle und Kommunikation, schnelle Vernetzung und flexible Konfiguration, offene Standards, sichere Wertschöpfungsnetzwerke.

Dies geschieht in den 5 Funktionsbereichen Datenerfassung und -verarbeitung, Vernetzung und Integration, Selbstorganisation und Autonomie, Dezentralisierung und Service-Orientierung sowie Assistenzsysteme mit verschiedenen Technologien wie Visualisierung. Diese arbeiten mit- und kommunizieren untereinander mithilfe von Internettechnologien, Maschinen-Interaktion, autonomen Systemen und intelligenten Objekten sowie in unternehmensübergreifender Kooperation.

„Produkte und Produktion müssen für die Industrie 4.0 angepasst werden“, verdeutlichte Scheub. Darum gebe es eine Tool Box (Werkzeugkasten) für Produkte und Produktionsabläufe zur Standortbestimmung für Unternehmen, sodass sie feststellen können, wo sie sich befinden und wo ihr Weg hinführen soll. So werden beispielsweise Chips und Sensoren für verschiedene Funktionen in Produkte integriert, damit sie miteinander verbunden werden und kommunizieren, aber auch Daten speichern und Informationen austauschen können. Hinzu kommen IT-Service-Dienstleistungen und Geschäftsmodelle rund um die Produkte.

Entscheidend für die Produktion sind die Datenverarbeitung und die Kommunikation von Maschinen untereinander, zudem Netzwerke, die die Produktionsprozesse, aber auch das gesamte Unternehmen umfassen, eine Produktions-Infrastruktur mit Technologien, Geräten und Programmen für die Kommunikation, Kontrolle und Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschinen sowie Robotern.

Mithilfe eines „digitalen Kompasses“ lassen sich die vielen Möglichkeiten identifizieren, die die Industrie 4.0 in verschiedenen Handlungs- und Anwendungsfeldern bietet – von der Arbeit und Produktion bis zu Service-Dienstleistungen. Dazu gehören unter anderem die Flexibilität der Maschinen, Echtzeit-Lieferketten-Optimierung, schnelle Experimente und Simulationen, digitales Qualitätsmanagement, virtuell angeleiteter Selbstservice, oder offene Innovationen, die gemeinsam mit den Kunden kreiert werden.



In der Produktions-Praxis bei Harro Höfliger sind derzeit die Produkte und Formate klar definiert und auf maximale Leistung ausgelegt, sie werden sowohl mit einzelnen als auch verketteten Maschinen hergestellt. Die sogenannte batch- (chargen-)orientierte Produktion erfordert keine umfangreiche Interaktion mit den Mitarbeitern, die Abläufe sind hoch automatisiert. Sie beinhalten prozessorientierte Mensch-Maschinen-Schnittstellen, Kommunikation mit dem Leitsystem und Ferndiagnose und sind vertikal im Unternehmen integriert.

Die Flexibilisierung der Produktion erfolgt innerhalb einer Anlage aus verschiedenen Maschinen als Modulen, die miteinander verkettet sind, mit einem Transportsystem und verschiedenen Stationen für die diversen Prozess- und Produktionsschritte. Dafür werden die Funktionen elementarisiert, um die Abläufe und Produkte flexibel verändern zu können. Die Formatumstellung erfolgt automatisch, zudem sind in der Fertigungs-Linie ausgeklügelte Logistik-Funktionen integriert, auch werden konsequent Identifikationstechniken eingesetzt. Schwerpunkt ist dabei die Kommunikation, die in einer komplexen Struktur mit einer Vielzahl von Computern auf mehreren unterschiedlichen Netzwerkebenen abläuft.

Voraussetzungen für die Industrie 4.0 sind sogenannte cyber-physische Systeme (CPS) mit Maschinen, Modulen, Komponenten, Bauteilen und Produkten als kommunikationsfähigen Teilnehmern. Dafür wird dezentrale (EDV-)Intelligenz zu Plattformen und Services vernetzt, Maschinen kommunizieren miteinander, und Mensch und Maschinen interagieren. Diese sogenannte horizontale Kommunikation erfolgt über Internet, WLAN und andere Informations- und Kommunikations-Technologien. Sie ermöglicht Vernetzungen innerhalb mehrerer Betriebsstandorte, aber auch über Unternehmensgrenzen hinweg und weltweit.

Voraussetzung dafür ist die Identifikation jedes einzelnen Produkts mit einer eigenen Identifikationsnummer mithilfe von Barcodes oder anderen Datenträgern. So kann das Produkt durch den gesamten Fertigungs- und Verpackungsprozess – in einem Unternehmen, aber auch unternehmensübergreifend – über den Transport und die Verteilung zur Verkaufs- oder Abgabestelle bis zum Verbraucher verfolgt und aufgespürt werden. Die dafür erforderliche Kommunikation erfolgt über cloudbasierte Datenserver, die alle relevanten Informationen speichern, und ermöglicht eine ständige Kontrolle, um die Qualität, Wertschöpfung und Fälschungssicherheit zu gewährleisten.

Höchste Flexibilität in der Produktion ermöglichen 3-D-Drucker, die viele neue Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen, sowohl für die Einzelfertigung und personalisierte Produkte, als auch für Ersatz- und Formateile. Die Bereitstellung von Daten in Cloudsystemen dient unter anderem dazu, intelligente Sensorik zur Prozessüberwachung einzusetzen, selbstlernende Diagnosen und Einstellungen mit künstlicher Intelligenz zu verwenden. Damit sind auch spezielle Fern-Service-Dienstleistungen möglich, wie der Zugriff auf den Produktionsstatus und der Zugang zu Produktionsdaten. Ebenso neue Steuerungsstrategien für kleine Chargen, detaillierte Analysen, Anleitungen und Assistenzsysteme in der Produktion für Wartungs- und Einstellarbeiten sowie Bedienungsunterstützung, was die Bedienungssicherheit erhöht, die Effizienz steigert und so die Produktion optimiert.



Überdies kann die Industrie 4.0 genutzt werden für realistische Simulationen, Testläufe für kritische Prozesse, Training für das Bedienpersonal, aber auch die schnelle Gestaltung von Prototypen. Dies erfolgt in der virtuellen Realität mit „digitalen Zwillingen“, die aus den Konstruktionsdaten von Maschinen erzeugt und durch kinematische Informationen ergänzt werden. Hinzu kommt die Automatisierung im Produktlebenszyklus über durchgängige Datenschnittstellen der Entwicklungs- und Planungswerkzeuge sowie automatisierte Verknüpfungen zwischen verschiedenen Produktionssystemen, Logistik, Wartung und Service, Wissensmanagement für Entwicklung und Produktpflege.

Volker Scheub beschrieb den Versammlungsteilnehmern auch eine schon recht konkrete Vision, wie die Verpackungsmaschine der Zukunft aussehen wird: Sie muss flexibel sein für immer kleinere Chargen und schnellere Formatwechsel, sensibel für immer größere Produktionstransparenz, benötigt wesentlich mehr Rechenleistung für Datenverarbeitung und Vernetzung, muss dialogfähig sein, proaktiv Geschäftsprozesse umsetzen und entwickeln können.

Der Steuerungstechnik-Experte wies auf die Chancen der Industrie 4.0 hin: Sie ermöglicht eine schnellere Belieferung der Märkte, die Flexibilisierung der Produktion, Transparenz der Kundenschnittstelle, Individualisierung der Produktion und Verbesserung der Qualität sowie Erweiterung des Produkt- und Serviceangebotes. Doch auch die Risiken verschwieg der Referent nicht: Die Maschinennetzwerke sind durch Schadsoftware angreifbar, und Unternehmensstrategien werden durch die Analyse von Kommunikationsdaten transparent. Die Komplexität der Prozesse stellt für jedes Unternehmen, vor allem kleine und mittelständische Firmen, eine enorme Herausforderung dar, die Kernkompetenzen verlagern sich hin zur Informationstechnologie, und „wer nicht aufpasst und kreativ bleibt, läuft Gefahr, neue Geschäftsmodelle zu verpassen“, warnte Volker Scheub.

Verschiedene Nachfragen beantwortete er mit wichtigen Hinweisen. „Die IT-Sicherheit hängt von der individuellen Konfiguration der Unternehmens-IT ab, wobei vorhandene Technologien sinnvoll einzusetzen sind“, verdeutlichte er. Viele Produktionsanlagen seien mit von Generatoren betriebenen Notstromaggregaten ausgerüstet, um einen längeren Stromausfall zu puffern und so Schäden und Datenverluste zu minimieren, berichtete der Experte und stellte klar, dass für jedes Unternehmen ein Risikomanagement erforderlich sei.

Bei Harro Höfliger werden pro Jahr rund 700000 Euro für die IT-Sicherheit investiert mit steigender Tendenz, so Markus Höfliger, Geschäftsführer für Finanzen, Organisation und Materialwirtschaft auf Nachfrage. Die Abläufe der Industrie 4.0 in der Produktion seien relativ komplex, doch vollziehe sich der Wandel im (Online-)Einzelhandel noch viel dramatischer, wobei sich dem, der die Daten beherrsche, eine Fülle von Möglichkeiten bieten. „Wenn man diesen Megatrend verschläft, kann es kritisch werden“, warnte Höfliger auch mit Blick auf den Fachkräftemangel bei der Steuerungstechnik und Informatik. Die Industrie 4.0 sei auch für kleine und mittelständische Unternehmen ein wichtiges Thema, ebenso eine Chance für spezialisierte Dienstleister, die miteinander kooperieren sollten, riet Volker Scheub.



TOP 3. Stand der Mitgliedschaften und Vorstellung neue Mitgliedsunternehmen

2016 traten 4 Unternehmen dem Industrieverein bei, die der Vorsitzende begrüßte und die deren Geschäftsführer oder Gesellschafter kurz vorstellten. „Wir wollen Technologieführer im Rems-Murr-Kreis werden“, verdeutlichte Andreas Stiefele das ambitionierte Ziel seiner Firma Klenk & Stiefele CNC-Technik GmbH in Leutenbach-Nellmersbach mit 41 Mitarbeitern, deren Schwerpunkte Drehen und Fräsen sind. Andreas Benignus informierte über die Aspacher ASPA Bauträger GmbH-Firmengruppe mit 18 Mitarbeitern, deren Schwerpunkte Geschosswohnungsbau und innerstädtisches Bauen sind. Das Backnanger Ingenieurbüro Bauphysik 05 bietet verschiedene Dienstleistungen an von der Energieberatung bis zu Akustik-Lösungen, erklärte Steffen Blessing, einer von 7 Gesellschaftern. Bereits bei der Mitgliederversammlung 2016 hatte sich die Lochmann Berufskleidung GmbH vorgestellt.

Ausgeschieden sind zum Jahresende 2016 die Firmen Schweizer Group KG, Amato GmbH und Weru GmbH. Damit ist die Mitgliederzahl von 71 auf 68 gesunken.

TOP 4. Finanzen

4.1. Kassenbericht und Bericht des Kassenprüfers für das Jahr 2016

Finanziell ist beim Industrieverein alles in bester Ordnung, berichtete Schatzmeister Ralph Walter. Kassenprüfer Michael Popowitsch fand keine Beanstandungen. Vorsitzender Harro Höfliger rief die Mitglieder auf, Ideen und Projekte anzuregen, um das Geld sinnvoll zu investieren. Während der Versammlung gab es jedoch noch keine Vorschläge.

4.2. Vorschlag und Abstimmung des Budgets 2017

Einstimmig befürwortete die Versammlung das von Schatzmeister Walter vorgeschlagene Budget für 2017.

TOP 5. Diskussion und Abstimmung über die Entlastung des Vorstands

Ohne Diskussion erteilte die Versammlung dem Vorstand einstimmig die Entlastung, die das frühere Vorstandsmitglied Gerhard Thullner beantragte.

TOP 6. Ausblick auf geplante Aktivitäten in 2017



Schritfführer Jürgen Herzig, der die Mitgliederversammlung moderierte, informierte über die geplanten Veranstaltungen.

Am 11. Juli finden die 15. Backnanger Wirtschaftsgespräche statt. Als Hauptredner konnte der Industrieverein Professor Udo di Fabio gewinnen, Vorsitzender der Ethikkommission zum automatisierten Fahren. Themen seiner Rede werden autonom fahrende Autos, Roboter im Haushalt und in Firmen oder Lieferdrohnen sein.

Für Ende August oder Anfang September ist eine Bus-Weinerlebnistour als Halbtagesausflug mit Weinerlebnisführer Gerhard Thullner geplant. Ziel sind wertvolle Steillagen am Käsberg bei Mundelsheim, deren Situation verbessert werden soll, außerdem ist ein Besuch des Weinguts Hessigheim vorgesehen.

Und im Oktober soll eine Besichtigung des Metaldienstleistungs-Unternehmens H P Kaysser GmbH in Leutenbach-Nellmersbach erfolgen, sobald dort die neue Beschichtungsanlage in Betrieb ist.

TOP 7. Sonstiges und freie Aussprache

- keine Wortmeldungen –

Protokoll erstellt am 30.05.2017

i.A. Elisabeth Klaper